

HUND & KATZE:

ALTERNATIVE ENTWURMUNGSKUREN

Stehen Sie Entwurmungskuren kritisch gegenüber oder sind Sie der Meinung, man müsse eventuell auftretenden Parasiten mit schweren Medikamenten zu Leibe rücken? Nun, wenn Sie nach dem Lesen des Beipackzettels nicht ganz sicher sind, dass Ihr Tier keinen Schaden nehmen kann, dann Entwurmen Sie doch einfach mit kolloidalem Silber!

Von Dr. phil. Doris Steiner-Ehrenberger

Sollte uns nicht zu denken geben, dass man bei Wurmkuren giftige Substanzen anwendet? Egal, ob es sich um Tabletten oder „Spotons“ handelt. Neurotoxine, also Nervengifte, werden gleich viermal pro Jahr „auf Verdacht“ und ohne Kotuntersuchung verabreicht. Viele Mittel enthalten etwa den Wirkstoff Praziquantel, der gegen Platt-, Band-, und Saugwürmer wirkt. Seine Nebenwirkungen reichen von Übelkeit, Juckreiz oder Nesselsucht bis hin zu Störungen des Gehirns wie z. B. Epilepsie. Sogar Herzrhythmusstörungen können auftreten. Soll man das riskieren? Vorbeugend wirken diese Mittel nicht – ein weiteres Problem. Denn kommt die frisch entwurmete Katze morgen Abend mit einer Maus an, kann sie sich erneut infiziert haben – und dann wird wieder und wieder entwurmt?

HÄUFIGE WURMKUREN KÖNNEN DIE DARMFLORA SCHWÄCHEN

Bei gesunder Darmflora und einem gesundem Immunsystem haben Endoparasiten keine Chance. Doch gerade chemische Wurmmittel sorgen – überhaupt, wenn sie

> WAS KANN MAN VORBEUGEND UND BEI EINEM BEFALL TUN?

- Die Darmflora stärken, etwa mit für Hunde und Katzen zugelassenem *Lactobacillus acidophilus* wie *Lactobac Darmbakterien*. Kapsel öffnen (Inhalt ist Magen- und Gallensaft resistent). Ein Viertel bis die Hälfte einer Kapsel sechs Wochen täglich ins Futter, besser noch länger. Stark vorgeschädigten Tieren, die eventuell auch Durchfall haben, kann man den *Lactobacillus acidophilus* auch ein halbes Jahr lang geben. Kohlenhydratarme Fütterung bevorzugen wie Barfen, da sich Parasiten von Kohlenhydraten ernähren. Rohe Karotten wirken schon von sich aus gegen Würmer. Bei Pferden wirkt Apfeltrester gut gegen Würmer.
- *Kolloidales Silber* – von hochwertigster, kontrollierter Qualität, vorbeugend ein, zwei Sprühstöße ins Trinkwasser.
- Bei starkem Befall ein Medikament geben und danach aufbauen mit *kolloidalem Silber*, *kolloidalem Selen* und *kolloidalem Kupfer*. Menge je nach Größe des Tieres. Eine mittelgroße Katze braucht etwa je zwei Tropfen, ein großer Hund entsprechend mehr. Man gibt die drei Kolloide zwei Tage lang, pausiert dann fünf bis sieben Tage. Das wiederholt man dreimal. Auf diese Weise wird das Milieu verbessert und die Anfälligkeit für Parasiten sinkt.
- *MSM Kapseln* – die pflanzliche Schwefelverbindung ist auch gleich sehr gut für die Gelenke, Knorpel, das Fell, die Muskulatur, die Leber und wirkt gegen Giardien und Fadenwürmer. Je nach Größe des Tieres ein- bis zweimal täglich.
- *Artemisia annua* (einjähriger Beifuß) – als Kapsel dem Hund, je nach Größe, ein bis zweimal täglich in ein Stück Wurst geben.
- *Kokosöl* – einen halben bis zwei Teelöffel, je nach Größe des Tieres, unters Futter mischen. Auf dem Fell verteilt, wirkt Kokosöl auch gegen Zecken, Milben und Flöhe.

immer wieder, auch ohne Infektion – gegeben werden, für Durchfall und schwächen die Darmflora.

STRESS REDUZIEREN UND RICHTIG FÜTTERN

Sind Besitzer im Dauerstress sind, sind die Tiere instabiler, bekommen leichter Parasiten. Das Tier versucht immer, seinem Besitzer „Stress abzunehmen“. Anfälliger wird es auch, wenn es Elektrosmog ausgesetzt ist, etwa neben dem WLAN-Router schlafen muss. Auch bei der Fütterung lieber wieder „einen Schritt zurückgehen und Fleisch füttern, das noch danach aussieht“, erklären

Tierärzte und treten für das „Barfen“ ein, womit das Tier artgerecht versorgt wird.

KONTROLLE IST WICHTIG

Wer ganz sichergehen will, dass sein Tier keinen Wurmbefall hat, sollte alle drei Monate, zumindest aber einmal jährlich, drei Tage lang den Kot des Tieres sammeln und die Sammelkotprobe kontrollieren lassen. Das ist aufwendiger als eine Entwurmung, aber ist das Tier nicht infiziert, dann würde eine chemische Entwurmung überhaupt keinen Sinn machen und regelmäßig das Risiko in Kauf genommen werden, dass das Tier auf Nervengift doch nicht so problemlos reagiert. ✎